

[illegible]

" W I R "

Monatsschrift
der
Versehrtengruppen
der

"Stiftung Fürst Donnersmarck-Institut zu Berlin"
in den
Berliner Nachbarschaftsheimen

+

Redaktion: Arbeitsgemeinschaft der Pressewarte

Leitung: Gisela Neukirchen
Herbert Fett

Berlin 37 - Zehlendorf, Schädestraße 11 - 13
Tel. 84 42 32

Verantwortlich:

Charlottenburg:		NBH Charlottenburg
Friedenau:	Erich Martin	NBH Schöneberg
Kreuzberg:	Erich Kirks	NBH Urbanstraße
Neukölln:	Gretl Rüstig	NBH Neukölln
Schöneberg:	Erich Martin	NBH im PFH
Steglitz:	Paul Wucherpfennig	NBH Steglitz
Wedding:	Willi Methner	Haus der Jugend
Zehlendorf:	Günter Kutz	Versehrtenheim
Jung-Donnersmarck:		Versehrtenheim
Freizeitgelände:		
V-S-G - Sport:	Jürgen Seeger	NBH Steglitz
Illustrationen:	Helmut Strelow	NBH Steglitz

+



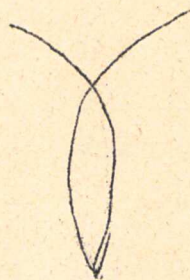
Was mag da hinter Zaun

und Hecken

nur heuer

wieder alles

stecken!



--- Ins neue Jahr

Zu Weihnachten und zum Neuen Jahr sind von den Gruppen untereinander, vom Kuratorium zu den Gruppen und umgekehrt, zwischen den Mitgliedern und Mitarbeitern hin und her soviel gute Wünsche ausgetauscht worden, daß man der Meinung sein kann, im neuen Jahr dürfte eigentlich nichts mehr schief gehen. Den vielen Wünschen möchte die Redaktion der " W I R " einen Wunsch hinzufügen:

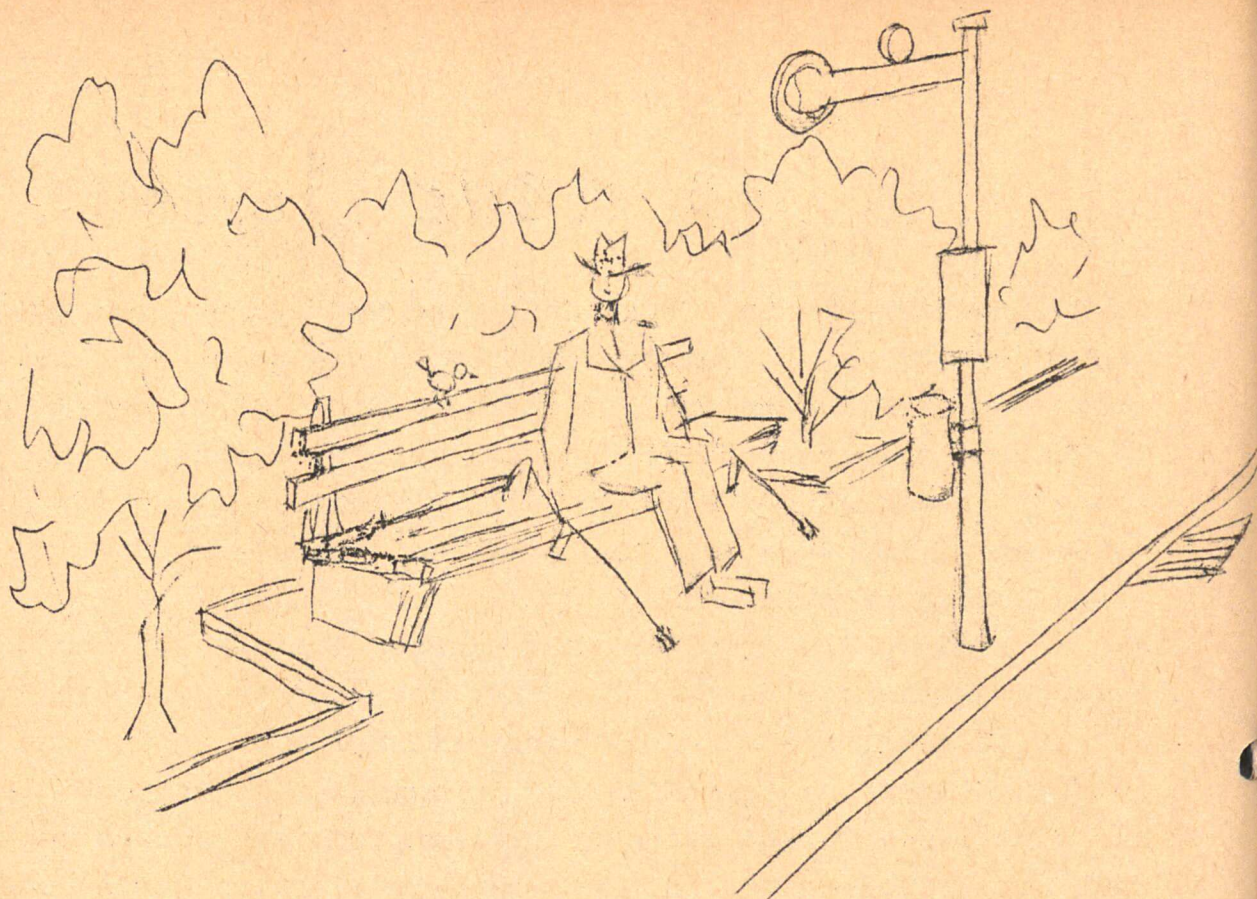
Keiner erwarte die Erfüllung der eigenen Wünsche nur von den anderen, keiner w ü n s c h e nur dem anderen die Erfüllung seiner Wünsche, sondern jeder schreite bei sich selbst und für den Mitmenschen zur Tat. Nur so werden alle Wünsche nicht nur eine leere Phrase sein und bleiben, sondern können tatsächlich Erfüllung werden. Dann kann jeder guten Mut's sein und alles Verborgene wird uns nicht schrecken, - - -
Im Gegenteil, das Verborgene kann auch etwas sehr Schönes sein!

In diesem Sinne wünscht alles Gute zum Neuen Jahr
die Redaktion der " W I R "
Gisela Neukirchen
Herbert Fett

IMMER WIEDER

bringt der Januar in unserer "WIR" einen Rückblick unserer Gruppen auf das alte Jahr, besonders auf die gehabten Weihnachtsfeiern, die noch nachklingen. So kommt es, daß unsere Januar - Nummern immer noch recht weihnachtlich gestimmt sind, obwohl wir inzwischen schon einen guten Schritt in das neue Jahr getan haben. Aber lassen wir uns ruhig noch einmal von der weihnachtlichen Stimmung einfangen. - Bitte ! - - - - -





" Die kleine Bank , a m - - - - - "

ja, schon, aber nicht jene vom "Großen Stern". Hier handelt es sich um eine andere Bank. Doch werden wir sie genau so lieb, genau so gern haben, wenn nicht sogar noch mehr. Es ist unsere Bank am Teltower Damm, Bus-Haltestelle Schweizer Hof. Sie steht seit kurz vor Weihnachten da. Wunderbar, ein ganz 'wunderprächtiges' Exemplar!

Eine früher dort stehende Bank war schon geraume Zeit verschwunden. Keine von den Amtsstellen fühlte sich für das Verschwinden der "Alten" bzw. für eine "Neue" zuständig. Die BVG lehnte leider ab. Herr Gartenbaurat Düttmann vom Gartenbauamt Zehlendorf hatte für unsere Schwerbeschädigten ein mitfühlendes Herz. 'Wir könnten eine Bank bekommen, doch müßten wir sie uns selber "stiften". Frau Neukirchen sagte zu, - - ja und nun steht sie, "die kleine Bank am Schweizer Hof". Vor der Abfahrt mit dem Bus können unsere Donnersmärcker dort noch eine kurze Ruhepause einlegen und das beschwerliche Stehen vermeiden. Die Anregung unseres Erich Gäde auf der letzten Gruppenleitersitzung im alten Jahr hat eine handfeste Frucht getragen.

he-ft.



Das ungewollte Weihnachtsbäumchen.

=====

Jedes Jahr kaufte ich mir ein kleines Bäumchen und jedes Jahr sagte ich - vielleicht ist es das letzte.

Dieses Jahr wollte ich nun keinen haben - ich fand keinen kleinen und billigen Baum, außerdem hatte ich große Schmerzen, mir war schon alles gleichgültig und so wollte ich auch keinen Weihnachtsbaum mehr haben.

Am Heiligabend geht morgens meine Tochter einkaufen. Kaum ist sie fort, klingelt es. Ich mache auf, meine Tochter steht draußen mit einem Weihnachtsbaum. Ich hatte ihr untersagt, für meinen Mann und mich einen zu kaufen. "Mutti, Du kannst Dir einen Baum schmücken, ich habe ihn neben dem Händler im Vorgarten gefunden, der kostet keinen Pfennig." -

Na ja, er sah ja ganz schön zerzaust aus. Äste abgebrochen, die Spitze ewig lang, aber mit Geduld und Liebe wurde ein nettes Bäumchen daraus. Kugeln und Lametta verdeckten manchen Schaden und wenn ich meine Augen aufmache, fällt mein Blick gleich auf das n i c h t g e w o l l t e Weihnachtsbäumchen. Es hat uns so viel Freude bereitet, es gab uns so viel Spaß, wir haben ihn richtig lieb gewonnen. Er paßte auch zu uns, ein Versehrter unter Versehrten. Leider ist der Hlg. Dreikönigstag sein letzter. Dann wird er verbrannt. - - - Und ich glaube, von ihm trenne ich mich schwerer, als von allen Bäumen der vergangenen Jahre.

Maria Martin

----- oOo -----

Die "GRUPPE CHARLOTTENBURG (klein, aber fein)

läßt heute einmal durch einen "Neuen" von sich hören. - - -

Ja, ich bin erst einige Monate "dabei" und doch hat mir schon die freundliche Atmosphäre der Gruppenabende und die Teilnahme an verschiedenen gelungenen Gemeinschaftsveranstaltungen einen Einblick in das segensreiche Wirken der Stiftung gegeben.

Was den "alten" Donnersmärckern oft schon vertraute Gewohnheit ist, ist mir immer noch neues Erlebnis. Wenn ich auch alleinstehe, so bin ich doch als berufstätiger Schwerbeschädigter schon durch den Kontakt mit Kollegen nicht im eigentlichen Sinne "einsam", - und doch ist das Zusammensein mit Leidensgefährten irgendwie etwas anderes: viel leichter findet man hier das gewünschte kameradschaftliche Verständnis, - und das taktvolle Eingehen auf unsere "Wehwehchen", das seitens der Gesunden meist den Charakter des "Bemühens" nicht verleugnen kann, ist hier fast immer Selbstverständlichkeit.

Noch unter dem Eindruck der im schönen Versehrtenheim veranstalteten Vorweihnachtsfeier, möchte ich auch ein Wort über die "Organisatoren" unserer Vereinigung sagen. Ich hatte im Verlauf der Feier Gelegenheit zu einer zwanglosen Unterhaltung mit dem Grafen Henckel Donnersmarck und glaube gern, daß hier ein Edelmann nicht nur nach dem Motto des "noblesse oblige" handelt, sondern daß hier wahre menschliche Güte von Herzen kommt. Als ein weiterer sich um uns Bemühender sei Herr Kirchenrat Schian genannt, dessen herzliche Würde immer wieder

gern

gern anerkannt wird; aber was wäre das alles, wenn nicht unsere
unsere gute Frauen-Neukirchen all! die vielen Kleinenkleinen
und sicher oft nicht ganz einfachen Dinge leiten und ordnen
würde, die nun einmal Voraussetzung zum Gelingen harmonischer
Zusammenkünfte sind. Ihnen allen und auch den oft vergessenen
"kleinen Helfern" sei immer wieder gedankt für den selbstlosen
Einsatz. Wir sollten versuchen, von den vielen schönen Worten,
die, wie alljährlich, zu Weihnacht gesagt wurden, wenigstens et-
was mit hinüberzunehmen ins Neue Jahr und sei es die Besinnung
auf den Grundbegriff des Christfestes: auf die Nächstenliebe.
Daß aber jede gute Tat auch ihren Lohn in sich trägt, hat schon
vor Jahrtausenden ein Philosoph so formuliert: "Was du weggibst,
hast du in Wahrheit gewonnen, was du behältst, hast du in Wahr-
heit verloren!"

Mit einer kleinen Entschuldigung für den kurzen Ausflug in die
Besinnlichkeit bin ich mit herzlichen Segenswünschen für alle
lieben Donnersmärcker im Neuen Jahr

Manfred Wistuba.

----- ===== 0 =====
=====

Die Kreuzberger blicken gerne auf das Jahr 1964 zurück.

Hinsichtlich der Betreuung durch die Fürst Donnersmarck-Stif-
tung lohnt sich der Rückblick auf das vergangene Jahr auf je-
den Fall. Es war ein umfangreiches, gut ausgefülltes Programm
in ideeller, kultureller und sozialer Hinsicht. Sollte jemand
von uns gewollt oder ungewollt an einigen Veranstaltungen nicht
teilgenommen haben, so hat er ganz bestimmt sehr viel versäumt.

Das Jahr begann mit Vorträgen verschiedener Art. Im Januar führ-
te uns ein Student Filmbilder aus Indien vor. - Ende Februar
erfreute uns Frau Dr. Katharina Heinroth mit ihrem Lichtbilder-
Vortrag über Tierparks im tropischen Afrika, während uns Herr
Kirchenrat Schian im März einen interessanten Lichtbildervor-
trag über "Israel" bot. - Mit den Vorlesungen aus seinem Buch
"Bobik im Feuerofen" hat uns Herr Dr. Wladimir Lindenberg eini-
ge sehr frohe Stunden bereitet. - Der Schauspieler Kurt Bücheler
unterhielt uns sehr ausgezeichnet mit einem Vortrag über die
Ausbildung der Schauspieler und ein anderes Mal mit Vorlesungen
aus dem Werk von Joachim Ringelnatz. - Auch der Schriftsteller
Eberhard Cyran erfreute uns einige Male mit Vorlesungen aus
seinen Werken. - -

Einem unterhaltsamen Tag am 15.2. (Fasching) verdanken wir die
'Mitfahrt zum Mond' unter Leitung unserer Fräulein Günther. Dank
ihrer Einweisung sind wir wieder gut auf der Erde gelandet.

Die fünfte 'Fahrt des guten Willens' nach Oerlinghausen bleibt
ebenfalls für alle Teilnehmer und für alle Zeiten unvergessen.
Na und das Gartenfest am 5. September 1964 anlässlich der
"10 Jahre Gruppenarbeit" war bestimmt mit seinen vielen Über-
raschungen ein tolles Erlebnis. (Das hat bestimmt keiner ver-
säumt.)

Und wieviele herrliche erholsame Stunden haben wir in unserem
schönen Freizeitgelände in Frohnau verlebt? Wer kann sie zäh-
len? Wehmütig warten wir auf die ersten schönen Tage, die uns
wieder nach dorthin ziehen werden. Es möge recht viele Gele-
genheiten dazu geben, das ist unser großer Wunsch für den
Sommer 1965.

Auf alle



Auf alle diese gelungenen Veranstaltungen näher einzugehen erübrigt sich wohl, da ja stets in unserer "WIR" darüber berichtet wurde.

Damit bleibt nur noch kurz von unserer Adventfeier am 11.12. im Nachbarschaftsheim Urbanstraße zu berichten.

Diese feierlichen Stunden verliefen sehr harmonisch und füllten unsere Herzen mit Freude. Herr Dr. Lindenberg opferte uns seine kostbaren Stunden, um uns mit einigen sinnvollen Worten die Bedeutung dieser Feierlichkeit näher zu bringen. Wir benutzten die Gelegenheit, Herrn Dr. Lindenberg und damit allen Mitgliedern des Kuratoriums unseren herzlichen Dank für alle Mühe und Arbeit, welche im Rahmen der Versehrtenarbeit im Jahre 1964 getan wurde, auszusprechen. Dieser Dank gebührt auch unserer lieben Frau Neukirchen für ihre umfangreichen Betreuungsmassnahmen, die sie in gerechter Weise allen Donnersmärckern gegenüber anbringt. Dem Kameraden Herbert Fett danken wir in gleichem Sinne für die Mitarbeit zum Wohle seiner Donnersmärcker.

Mögen alle Voraussetzungen für ein gutes abwechslungsreiches Jahr 1965 auch wieder gegeben sein, was ich für alle Donnersmärcker wünsche.

Allen, die sich um unsere Versehrtenarbeit bemühen, wünschen wir Kreuzberger Donnersmärcker ein gesundes erfolgreiches Jahr

1 9 6 5 .

Erich Kirks

----- 0 -----

N E U K Ö L L N E R R Ü C K B L I C K

Wir wollen heute noch einmal Rückschau halten auf das vergangene Jahr 1964. Es hatte für uns alle einen ziemlich wechselhaften Charakter; und mancher aus unserer Gruppe mußte sogar einen großen Teil davon im Krankenhaus verbringen. Ich gedenke besonders unserer Gretel Rüstig, die fast das ganze Jahr über aus diesem Grunde der Gruppe fernbleiben mußte. Der Krankenstand in der Neuköllner Gruppe war im vergangenen Jahr besonders hoch. Wir wollen also hoffen, daß das Jahr 1965 allen Kranken wieder neuen Mut und endlich Genesung bringen möge.

Das

Das Jahr brachte uns aber auch Höhepunkte, derer ich hier nochmals gedenken möchte:

Im Frühjahr feierte die Gruppe in würdigem Rahmen und bei bester Laune ihr 10-jähriges Bestehen. An dem Tage ehrten wir auch Schwester Alice, die uns seit 5 Jahren unermüdlich und treu mit Rat und Tat zur Seite steht.

Viele von uns gingen im Sommer wieder auf die Fahrt nach Oerlinghausen. Manche waren zum ersten Mal dabei und ich weiß, daß es ihnen gefallen hat. Die Daheimgebliebenen verlebten ein kleines Gruppenleben privater Natur. Man traf sich abwechselnd bei verschiedenen Mitgliedern und verlor somit nicht den Kontakt. - Im Herbst kam dann die große Feier unseres 10-jährigen Bestehens der Gruppenarbeit in Zehlendorf, wo sich Freunde aus fern und nah begegneten.

Die Krönung des Jahres jedoch war für uns Neuköllner die Weihnachtsfeier, sie brachte uns die größte Überraschung. Wir hatten unseren Günter Mosisch aus dem anderen Teil unserer Stadt zu Besuch. Die Freude darüber brauche ich nicht zu betonen, wir haben sie ja alle miterlebt. Günter selbst gab seiner großen Freude in bewegten Worten Ausdruck.

Zum Schluß möchte ich nun im Namen aller Mitglieder der Gruppe Neukölln unseren Dank abstaten an alle, die uns so sorgsam und liebevoll durch das Jahr 1964 geführt haben. Wir danken dem Kuratorium, unserer Gisela Neukirchen und vor allem auch unserer Gruppenleiterin Eva Kamholz und wünschen ihnen und allen Kameraden ein gesegnetes Neues Jahr!

Irmgard Eberhard

WEIHNACHTEN 1964

von Günter Mosisch

O Weihnachtszeit, o schöne Zeit
für uns und die ganze Christenheit!
Wir waren getrennt auf lange Zeit
und konnten uns nicht sehen
zur schönen Weihnachtszeit.

So manches Herze war allein
in seinem stillen Kämmerlein.
Man dachte voll Wehmut an die Lieben,
die da zurückgeblieben,
zur schönen Weihnachtszeit.

So ist die Zeit verflossen
und manches Herz hat viele Tränen vergossen
zur schönen Weihnachtszeit.

Doch nun leuchten die Sterne viel heller
und unsere Herzen schlagen schneller.
Nun kann sich Herz an Herze wieder binden
und sich die Menschheit wieder finden
zur schönen Weihnachtszeit.

Freude herrscht auf allen Wegen,
der Herrgott gab uns seinen Segen,
daß heute hier wir wieder steh'n,
und uns gesund uns wiederseh'n
zur schönen Weihnachtszeit,
Wir und die ganze Christenheit.

FRIEDENAU und SCHÖNEBERG

Am 16.12.64 trafen sich die Friedenauer Donnersmärcker mit der Mittwoch-Gruppe des Nachbarschaftsheimes Rembrandtstraße zu einer Vorweihnachtsfeier. Nach dem Kaffee kam überraschend Herr Dr. Corsten zu uns, er hielt eine Ansprache und verabschiedete sich gleichzeitig, da er aus dem Amt ausscheidet. Als Andenken überreichte er dem Heimleiter Herrn Schallert sein eingerahmtes Bild mit Autogramm. Vom Sozialamt war Frau Ritschier bei uns.

Ein geschmückter Christbaum und brennende Kerzen auf den Tischen erhellten den Raum. Vor jedem Platz standen Norweger-Kerzen und ein Beutel Süßigkeiten, außerdem bekam jeder eine kleine Stolle. - Die Pianistin Frau Schramm spielte uns Weihnachtslieder. In ihrer Begleitung befanden sich Mädchen und Knaben, die auf Blockflöten uns einige Stücke vortrugen und uns allen damit eine große Freude machten. Einige Damen trugen Gedichte vor und 3 Donnersmärcker führten die "Herbergsuche" vor, was ihnen sehr gut gelungen ist. Frau Draeger und ihren Hilfen sagen wir unseren herzlichen Dank für die schönen Stunden.

Am 19.12. trafen sich die Gruppen Schöneberg, Charlottenburg und Friedenau im Versehrtenheim zu der traditionellen Vorweihnachtsfeier Stiftung Fürst Donnersmarck-Institut. Die Kaffeetafeln im Saal waren herrlich geschmückt mit Tannengrün, Sternen und brennenden Kerzen. Vorn brannten die Kerzen an einem großen Weihnachtsbaum. Herr Graf Henckel Donnersmarck weilte unter uns und mit manchem unserer Kameraden hat er sich über dessen persönliches Ergehen unterhalten. Einleitende Worte sprach unsere liebe Frau Neukirchen. Graf Henckel Donnersmarck hielt eine Ansprache und auch Herr Kirchenrat Schian sprach nette Worte zu uns. -

Unter Leitung von Frau Liebing spielte und sang eine Gruppe aus dem Wannseeheim, was uns viel Freude bereitete. Ebenso freuten wir uns auch über die von Frau Jung, Frau Hultsch und Herrn Gäde vorgetragene "Herbergsuche". Frau Neukirchen begleitete auf dem Klavier die von uns angestimmten Weihnachtslieder. - Viel Spaß machte uns Julklap und mancher mußte erst ein Verslein aufsagen, bevor er sein Päckchen bekam. -

Von der Stiftung konnten wir die nun auch schon Tradition gewordene schöne Weihnachtstüte, gut gefüllt mit nützlichen und leckeren Dingen, mit Dank entgegennehmen. - Es waren sehr schöne und frohe Stunden, die wir im Hause der Stiftung erleben durften und wir sagen Frau Neukirchen, Fräulein Günther und allen denen, welche die viele Mühe und Arbeit hatten, recht, recht herzlichen Dank.

Erich Martin

----- *
----- +*+ -----

"WIR" lasen, sahen, hörten

DER TAGESSPIEGEL vom 8.1.65 berichtete und die Abendschau des SFB zeigte:

Kartoffelschälen nur mit einer Hand

Sonderschau "Küche und Hausgerät der behinderten Hausfrau"

..... Wie auch die in ihrer Bewegungsfreiheit behinderten Menschen mit speziell für sie entwickelten Geräten sich die Arbeit leichter machen können, will deshalb eine Sonderausstellung veranschaulichen, die vom Roten Kreuz - zusammen mit der Deutschen
Vereinigung

Vereinigung für die Rehabilitation Behinderter und mit der Bundesforschungsanstalt für Hauswirtschaft - nun auch in Berlin gezeigt wird. (siehe Hinweis letzte Seite).

- - - - -

Mit "BRAVO - BRAVO" nach Amerika
Zwei BEK-Mitglieder fliegen die gefürchtete Ost-West-Route über den Atlantik

Allen Donnersmärckern, die 1963 mit in Oerlinghausen waren, ist der Pilot der Piper-Maschine unseres Freundes Herrn Konsul Eklöh. Herr Arnold Birnbaum wurde s.Zt. von Herrn Eklöh mit seiner Maschine zu uns geschickt, um mit unseren Donnersmärckern Rundflüge über dem Teutoburger Wald durchzuführen. Na, und mit welcher Begeisterung hat "Bravo-Bravo" das getan. Noch heute Dank dafür. Mit Erlaubnis der Hauptverwaltung der Barmer Ersatzkasse bringen wir heute den angekündigten Abdruck aus "Die Barmer Ersatzkasse". Die Red.

Wie er da so vor uns sitzt, Mitglied Arnold Birnbaum, genannt "Bravo-Bravo", fragen wir ihn rundheraus, was denn heutzutage so Großes daran sei sei an einem Amerikaflug. Tausende fliegen schließlich zu einer geschäftlichen Besprechung oder Tagung eben mal "rüber". Was wir nun erfahren, ist: das Unternehmen Birnbaum/Meysenburg war kein bequemer und relativ risikoloser Flug in einer der großen "Luftkutschen". Sondern es handelte sich um eine Atlantiküberquerung auf der gefürchteten Ost-West-Strecke in einem "kleinen Vogel", also um eine sportliche Leistung hohen Grades, die beweist, daß die Romantik in der Fliegerei auch im Zeitalter der Düsenmaschinen und Raketen noch nicht ausgestorben ist.

Vorweg: Arnold Birnbaum ist seit über drei Jahrzehnten begeisterter Sportflieger. Aus Gleiwitz gebürtig, hatte er sich schon 1932 in Hindenburg der Segelfliegerei verschrieben. Beruflich wirkt er heute als Flugleiter auf dem Flughafen Köln-Bonn. Dort holte er sich seinen Fliegernamen "Bravo-Bravo", weil die Anfangsbuchstaben der beiden Silben seines bürgerlichen Namens "BB" sind und nach dem internationalen Fliegeralphabet als "Bravo-Bravo" buchstabiert werden.

Die Sache ließ sich - wie uns "Bravo-Bravo" in dankbarer und geradezu jugendlicher Begeisterung über diese "Gelegenheit des Lebens" schildert - folgendermaßen an: Birnbaums Freund und Fliegerkamerad Konsul Herbert Eklöh besitzt eine Sportmaschine "Piper-AZTEC", zweimotorig, fünfsitzig, mit einer Reichweite von etwa 1500 km. So ein Maschinchen ist also im Grunde nicht gebaut, um von Kontinent zu Kontinent über Ozeane zu springen. Birnbaum erinnerte sich lächelnd, wie spaßig es aussah, wenn er auf einem Flugplatz diesen "kleinen Vogel" neben einer der üblichen Düsenmaschinen sah, wo er wie ein Spielzeug wirkte.

Fortsetzung folgt

Vielen Dank

will die Redaktion noch sagen für den eingesandten Artikel von Frau Wilcks. Er deckt sich aber mit dem vorher eingegangenen Bericht von W.M. Dank bis zum nächsten Mal.

Die Redaktion

Gretel Rüstig aus Neukölln berichtet:

Am 11. Dezember hatten wir Neuköllner Donnersmärcker unsere vorweihnachtliche Feierstunde. Als Gäste waren Herr Kirchenrat Schian mit Gattin und die Leitung des Nachbarschaftsheimes erschienen. Nach 3 Jahren konnte unser Günter Mosisch wieder einmal unter uns sein. Unsere Irmchen Eberhard hatte ihm Gastrecht gewährt. Die Freude war sehr groß. Unser Günter bedankte sich mit einem Gedicht; das kann er ja besonders gut.

Nach den herzlich gehaltenen Begrüßungsansprachen durch Herrn Kirchenrat Schian, unserer Frau Neukirchen, unserer Gruppenleiterin usw. begann unsere Feierstunde. Die Orff-Instrumental-Gruppe unter sehr temperamentvoller Leitung von Frau Liebing brachte weihnachtliche Weisen. Wir durften mitsingen. Eine so in sich abgeschlossene Feierstunde, die einmal so ganz anders war, als die üblichen, haben wir selten erlebt. Vielen Dank allen Mitwirkenden. Zum Schluß wurde noch eine Weihnachtslegende von Heinrich Waggenerl mit Musikuntermalung vorgetragen. -

Die Tische und der Saal waren festlich geschmückt. Die fleisigen Hände unserer Gruppe waren überall zu spüren. Es gab auch sehr viel nette Julklapgeschenke. Auch unsere bunten Tüten waren diesmal besonders nett. Allen, die zum Gelingen der Feierstunde beigetragen haben, möchten wir hier ganz herzlich danken.

oooooo oooooo O oooooo oooooo
oooooo oooooo oooooo oooooo

DER KLICHÉTERFELDER SCHLOSSBOTE

Kinder, wie die Zeit vergeht! Wieder war es Weihnachten, und schon das 10. Mal, daß es von den Donnersmärckern gefeiert werden konnte. Unser Schlößchen war zur Adventszeit mit Tannengrün und Kerzen auf den Tischen geschmückt. Das verietete die Gruppe Steglitz dazu, die Ziehung der Julklaplose mal im Rahmen einer Kaffeetafel zu machen, die sonst bei uns nur zu besonderen Anlässen stattfinden. Herbert Fett las dazu Balladen von Freiherr von Münchhausen.

Um die Zahl der Weihnachtsfeiern bei den kleinen Gruppen nicht noch zu vergrößern, wurde beschlossen, gemeinsam mit den Zehlendorfern und der Jugendgruppe eine Feier im Versehrtenheim zu begehen. So trafen wir uns dann dort alle am 22. Dezember, wo im Saal eine festlich geschmückte Tafel auf uns wartete. Zur allseitigen Freude konnten wir diesmal Herrn Kraft Graf Henckel Donnersmarck unter uns begrüßen.

Die Feier selbst wurde begonnen mit dem Lied: Es ist ein Ros entsprungen. Es folgte die Lesung der Weihnachtsgeschichte, unterbrochen durch den gemeinsamen Gesang von Stille Nacht. - Nach der Begrüßung der Gäste durch Frau Neukirchen nahm der Graf das Wort. Als Motto dieser Ansprache zitierte er aus Herbert Fett's Leitartikel in der Adventnummer der "WIR", daß der festliche Kerzenschimmer nicht nur unsere Herzen erwärmen, sondern der Kreis derer, denen er Wärme und Freude bringen könnte, noch erweitert werden möge. Mit dem Versprechen, im Frühjahr mit einem Vortrag über das Heilige Land wiederzukommen, fand der Redner großen Beifall. Nun zog eine Orff-Instrumentengruppe junger Mädchen in den Saal, um uns mit weihnachtlicher Musik zu erfreuen. Zwischendurch brachte Renate Heller von der Jugendgruppe sehr sicher, gekonnt und ausdrucksvoll ein Weihnachtsgedicht von Ernst von Wildenbruch zu Gehör. - -

Nach Schluß des offiziellen Teils blieben wir noch ein Weilchen beisammen, ehe wir in der klaren, kalten Winternacht den Heimweg antraten.

Zum

Zum Abschluß sei mir noch die Schilderung gestattet, welche Kraft Glaube und Liebe ausstrahlen kann.

Am Hlg. Abend besuchte ich mit meiner Frau die Christvesper der Philippus-Kirche in Friedenau; die Predigt hielt dort Pfarrer Dr. Perels. Es war ergreifend zu hören, wie dieser - körperlich selbst so schwer geprüfte - Mann sich erfolgreich bemühte, seiner andächtig lauschenden Gemeinde Weihnachten als das Fest der Freude und des Lichtes zu schildern. Dazu muß man wissen, daß seine Frau, Mutter von 9 Kindern, einige Tage vorher, als sie ein schwerbeschädigtes Kind aus dem Heim der Heilsarmee mit dem Auto zum Konfirmanden-Unterricht holen wollte, von einem die Vorfahrt verletzenden Wagen derartig gerammt wurde, daß Frau P. hinausgeschleudert und von ihrem eigenen Wagen an einem Vorgartengitter zerquetscht wurde. Das Kind und ein Begleiter wurden schwerverletzt. Diese Nachricht stand zwar in den Zeitungen als eine unter - ach - so vielen vielen ähnlichen. Wenn man die Betroffenen jedoch persönlich kennt, wirkt das alles viel nachhaltiger. Ihr könnt mir glauben, als ich in die Kirche hineinging, war ich durch eigenes Ungemach noch gar nicht in der rechten Weihnachtsstimmung. Wenn es dennoch ein schöner, heller Weihnachtsabend wurde, hatten die Worte dieses Pfarrers einen großen Anteil! Lassen wir uns also auch im neuen Jahr durch Fehlschläge, Schmerzen und Leid nicht zu Boden zwingen!

In diesem Sinne wünscht allen Freunden und Lesern der WIR ein recht frohes und gesundes neues Jahr

Euer Paul Wucherpfennig
Gruppe Steglitz

----- = ***** = -----

Weddinger Weihnachtsfeier 1964

Am 17.12. waren die Weddinger Donnersmarck-Gruppen I und II im Haus der Jugend Wedding zu einer gemeinsamen Weihnachtsfeier zusammengekommen. In unserer Mitte konnten wir Herrn Dr. Lindenberg, allen Donnersmärckern als Kuratoriumsmitglied und durch seine Lesungen in der Schädestraße bestens bekannt, begrüßen. Herr Zeissberg von der Sozialfürsorgestelle des Bezirks Wedding, Frau Schwarz und Frau Winteroll von der Beratungsstelle für Körperbehinderte, ließen es sich nicht nehmen, an unserer Weihnachtsfeier teilzunehmen.

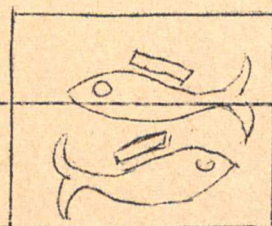
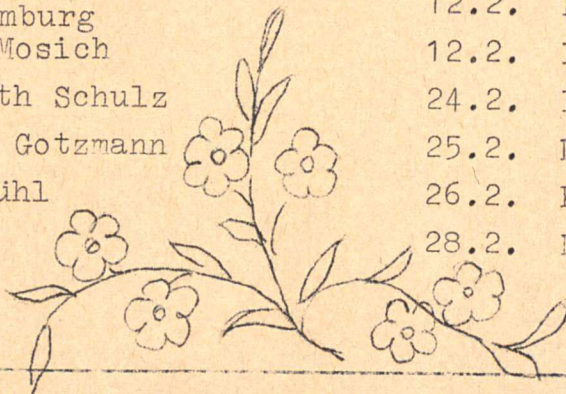
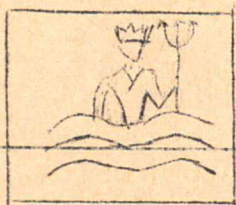
Nach der Kaffeetafel sangen wir Weihnachtslieder. Frau Neukirchen erfreute uns mit einigen sehr schönen Weihnachtsgeschichten. Gruppenkameradinnen brachten nette Weihnachtsgedichte. Dann ging es an das Verteilen der Julklappäckchen. Mit viel Liebe verpackte Geschenke wurden verteilt. Fräulein Günther war unermüdlich im "Nachschub" an Kaffee. - Die Augen glänzten vor Freude; Weihnachten ist ja ein Fest der Freude. Freude, die der eine oder andere unter uns wohl nur noch dem Namen nach kannte; aber als wir zu den Donnersmärckern kamen, seit dieser Zeit ist die Freude schon unser ständiger Begleiter. Den Beweis erbrachte von neuem unsere Weihnachtsfeier. Wenn auch das Haus und der Ort unserer Weihnachtsfeier der Gründungsort unserer Weddinger Gruppen ist, so wurde doch der Grundstein im Versehrtenheim in Zehlendorf gelegt. In diesem Heim laufen alle Fäden der Donnersmarckgruppen zusammen und werden dort zu einem einzigen großen Ganzen zusammengeknüpft, aus dem dann das so scheinbar nichts-sagende, aber für uns so viel bedeutende "Wir" entsteht.

Willi Methner

***** + *****

Unseren Geburtstagskindern am Anfang ihres neuen
Lebensjahres ein herzliches " GLÜCK AUF ! "

11.1. Willi Thiem	3.2. Dietrich Meier
18.1. Helene Glaß	5.2. Max Hohaus
19.1. Wally Dockhorn	8.2. Heinrich Brand- stätter
22.1. Lilo Peters	9.2. Erna Schüttauf
24.1. Herbert Rast	10.2. Ernst Hoppe
29.1. Luise Wilks	11.2. Helmut Strelow
22.1. Karl Himburg	12.2. Ralf Weist
1.2. Günter Mosich	12.2. Eugen Schulz
6.2. Elisabeth Schulz	24.2. Erika Bast
3.2. Wilhelm Gotzmann	25.2. Max Kurczinski
4.2. Erwin Kühl	26.2. Rudolf Schütze
	28.2. Margot Souchard



Veranstaltungskalender

21.1.1965 17,30 Uhr Eberhard Cyran
"Die weiße Frau"
11.2. 1965 17,30 Uhr Pfarrer Johnson von der Schwedischen
Kirche in Berlin

Vortrags-Voranzeige:

Rudolf-Günter Wagner vom Sender Freies Berlin:
"Dinge gibt's, die gibt's gar nicht"

Lichtbilder-Vortrag über "Lappland"

Termine werden rechtzeitig bekanntgegeben.

Jeden Mittwoch: 14 - 16 Uhr Koch- und Backkursus im Versehr-
tenheim
z.Zt. Kleine Vorspeisen
(Teilnehmer noch erwünscht)

16 - 19 Uhr: Bastelgruppe
Kupferbrennarbeiten, Emailarbeiten

20.1.65 18,00 Uhr V-S-G - Vorstandssitzung

18.1.65 17,30 Uhr Gruppenleitersitzung im Versehrtenheim

--- === ---

ACHTUNG ! Sonderschau "Küche und Hausgerät der behinderten
Hausfrau"

in der Neuen Hauswirtschaft, Bayreuther Str.40 (Aufzug für
Gehbehinderte und Rollstühle).

Geöffnet: dienstags und donnerstags 9 - 17 Uhr
mittwochs und freitags 9 - 19 Uhr

bis Ende März.

Jeden Mittwoch steht zur Beratung eine Beschäftigungstherapeutin
zur Verfügung.

----- + -----

